

Thurgau lokal

Wiederaufbau

Ein Brand zerstörte in Altnau ein Bauernhaus. Jetzt wurde es ein zweites Mal gebaut. 45

Sechs erfolgreiche Sportskanonen

Ausgewählt Der Thurgau ist im Sport vorne mit dabei: Die «Schweizer Illustrierte Sport» hat eine Auflistung der 100 erfolgreichsten Schweizer Sportler herausgegeben. Darunter sechs Thurgauer. **Marcel Hug** schafft es auf den sechsten Platz. Für ihn erfüllte sich dieses Jahr ein grosser Traum: Die Olympiagoldmedaille an den Paralympics in Rio- und das gleich zweimal. Dazu nimmt er noch zwei Bronzemedailen mit nach Hause.

Unter den Top 25 ist auch **Heidi Diethelm**: Mit ihrer olympischen Bronzemedaille wurde sie schlagartig zum Schweizer Sportler-Star. Die 47-jährige Märstetterin, die erst seit 2003 schießt, beeindruckt mit ihrer steilen Karriere.

OL-Läufer **Daniel Hubmann** hat vier WM-Medaillen dieses Jahr gesichert – und den Europameistertitel noch dazu.

Trotz schmerzdem Fuss holte sich Hürdenläufer **Kariem Hussein** den dritten Platz an den Leichtathletik-Europameisterschaften.

Samuel Giger ist der jüngste Thurgauer unter den erfolgreichen Sportlern. Sein Höhepunkt: das Eidgenössische Schwingfest, wo er sich den zweiten Platz erkämpfte.

Sportlich weniger erfolgreich, dafür privat glücklich dürfte Springreiter **Martin Fuchs** aus Wängi mit seinem neuen eigenen Reitstall sein. (amd.)

In der TZ von 1916 Nüchtern zu Tode gestürzt

Kreuzlingen In der Nacht auf den Sonntag, etwa um 10 Uhr, verliess der 65-jährige ledige Tagelöhner Thomas Geiger von Frickingen in nüchternem Zustand die Wirtschaft zum Wildpark. Auf der hell erleuchteten Treppe überfiel ihn ein Schwächezustand und er stürzte kopfüber hinunter. Hierbei erlitt er einen Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit später verschied.

Christkind 2016



Julien (7) aus Wallenwil
Bild: Andrea Stalder

«Wenn ich das Christkind wär, würde ich meiner ganzen Klasse jeden Tag Geschenke mitbringen. Zum Beispiel eine Lego-Eisenbahn, ein Rennauto oder einen Marienkäfer. Denen, die schon alles haben, würde ich einen Ausflug ins Legoland oder ins Connyland schenken.» (amd.)

Die starke Schützin

Treffsicher Bisher betrachtete sich Sandra Stark als Hobbyschützin. An den Schweizer Meisterschaften im März hat sie über zehn Meter Pistole Gold geholt. Nun nimmt sie grössere Ziele ins Visier.

Simon Roth
simon.roth@thurgauerzeitung.ch

Der Geruch von Schiesspulver liegt in der Luft. Sandra Stark steht am Schiessstand. Den Körper seitwärts zur Ladebank geneigt. Der rechte Arm ragt nach vorne. An dessen Ende eine Pistole, fest von den Fingern umfasst. Sie zielt zum Boden. Mit gesenktem Blick bereitet sich die junge Frau mental auf den Schuss vor. Sie atmet tief durch, konzentriert sich auf jeden Muskel ihres Körpers. Jetzt ist sie ganz bei sich. Sie spürt das Blut durch ihre Adern fließen. Das Herz klopft schnell. Aussenstehende erfahren nicht, was in ihrem Inneren gerade vorgeht. Sie sehen nur die routinierte Schützin. Starks Gedanken kreisen immer wieder um die gleichen Abläufe. «Die Technik sauber durchführen. Aufs Korn fokussieren. Dann den Abzug mit dem Finger gerade nach hinten ziehen.»

Nun erhebt sie ihren Arm in die Gerade. Ihre Muskeln sind jetzt komplett angespannt. Das rechte Auge fokussiert aufs Korn. Die Zielscheibe kann die Schützin nur unscharf erkennen. Trotzdem trifft sie voll ins Schwarze.

Die Ruhe bewahren und sich konzentrieren

«Schiessen ist Kopfsache», sagt die 28-jährige Münchwilerin. Seit fünfzehn Jahren zählt sie den Schiesssport zu ihren Hobbys. Trotz dem wirren Treiben und der unruhigen Atmosphäre am Schiessstand versteht sie es, die Ruhe zu bewahren. Die Herausforderung, jede Chance bestmöglich zu verwerten, reizt sie – der optimale Schuss als oberstes Ziel.

Ihre Worte wählt sie sehr bedächtig, spricht nicht gleich drauflos. Mit verschränkten Armen stellt sie sich den Fragen. Es macht den Eindruck, als wolle sie einen Schild aufbauen, um diese abzuwehren. Für einmal wird sie zur Zielscheibe, die mit Fragen gelöchert wird.

Die Hinterthurgauerin hat sich im März die Goldmedaille über zehn Meter Pistole an den Schweizer Meisterschaften in Bern geholt. «Vom Sieg war ich total überwältigt», sagt Stark mit Blick auf das Glanzresultat. Bei

jeder Runde, die sie weiterkam, haben Trainer und Freunde ihr zugejubelt. Eine Kollegin, die in Deutschland studiert, war extra aus Berlin angereist. Unter der Konkurrenz befand sich auch ihre Thurgauer Kollegin Heidi Diethelm. Dieses Mal hat Stark die Bronzemedaillegewinnerin der diesjährigen Olympischen Spiele besiegt. Als sie dann auf dem Podest stand und die Nationalhymne ertönte, wusste Stark: «Dieser Moment ist ganz für mich.» Ob sie – vom Sieg beflügelt – ihre Ziele nun höher steckt, kann sie nicht sagen. «Bis jetzt habe ich den Sport eher plauschmässig betrieben», sagt Stark.

Aus Zeitung von Schützenkurs erfahren

Angefangen hatte alles mit einer Anzeige im «Wängener Blättli». Diese lud zum Besuch des Jungschützenkurses des Pistolenschützenvereins Wängi ein. Das damals 12-jährige Mädchen war begeistert, musste jedoch ihrem Bruder den Vorrang lassen. «Ein wenig hat mich das schon gestört», meint Stark. Sie sei noch zu jung, erklärten ihre Eltern ihr damals. Nach einem Jahr Bangen war es schliesslich so weit. Die Eltern erlaubten ihr, den Kurs zu besuchen. Sofort fand sie Freude an der eisernen Disziplin, die der Sport von ihr abverlangte.

Möglicherweise hat sie das Schiess Talent von ihrem Grossvater geerbt. Ihre Grossmutter erinnert sie nach jedem Sieg gerne daran, dass der Grossvater «sehr stolz» auf die Enkelin wäre, würde er noch leben. Schon als Juniorin wurde ihr grosses Talent attestiert. Leider gab es damals kaum Trainer im Thurgau, die sich intensiv für die Förderung des Nachwuchses einsetzten. Dazu hätte sie weit herumreisen müssen. Zu der Zeit war es auch, als die Jugendliche eine Lehre zur Schreinerin begann und somit wenig Zeit für das Hobby blieb.

Sie ist ihrem Beruf treu geblieben. Die Schreinerin, die als Lieblingsholz Nussbaum nennt, weil dieses sich sogar als Pistolengriff eigne, arbeitet heute Vollzeit als Projektleiterin in der Wängener Schreineri Bisag AG. Noch immer arbeitet sie gerne mit den Händen. Nach einer Weiterbildung ist sie jetzt vor allem für die Planung zuständig. Nichtsdestotrotz steht sie gerne draussen auf der Baustelle und spricht mit den Kunden. «Ich mag es, etwas herzustellen. Ein Ergebnis vor mir zu haben», erklärt Stark.

Sie packt dort an, wo sie gebraucht wird. So etwa in ihrem Schützenverein, als der Bau eines 25-Meter-Schiessstandes in Tuttwil anstand. Bei den Arbeiten hat sie Florian Tuchs Schmid kennen gelernt. Seit zehn Jahren sind sie ein Paar und wohnen seit gut drei Jahren in Münchwilen. Bei den beiden muss immer etwas laufen. Ihre Freizeit verbringen sie bevorzugt in der Natur. Etwa beim Wandern. Gerade zur Weih-



Über den Winter trainiert Sandra Stark in der Schiessanlage Thurau in Wil. Zwei- bis dreimal pro Woche steht sie mehrere Stunden an der Ladebank und bereitet sich auf Wettkämpfe vor. Bild: Reto Martin

nachtszeit würde Stark gerne mehr Zeit fürs Backen und «Guezlen» – ihre grossen Leidenschaften – haben.

Positive Einstellung ist die halbe Miete

Zu viel hat sie momentan um die Ohren: Dreimal pro Woche stehen zwei- bis dreistündige Trainings am Schiessstand an. Stets ist sie bemüht, an sich zu arbeiten. In ihrem Trainingstagebuch notiert sie Beobachtungen und Verbesserungspotenziale. Seit drei Jahren wird sie im Leistungsteam der Sportschützen Wil gefördert. «Es ist wichtig, immer eine positive Einstellung zu bewahren», sagt die Sportlerin. Das hat sie in einem Kurs über Tiefenentspannung und autogenes Training gelernt. Bei den Trainings soll bereits Wettkampfstimmung aufkommen, um so den Ernstfall zu proben. Doch jeder Stand ist anders: Licht, Grös-

se, Lärm. Die Nervosität bleibt ständiger Begleiter.

In den nächsten Monaten stehen mehrere Qualifikationswettbewerbe und Trainingslager für die Europameisterschaften in Slowenien an. Mit Heidi Diethelm und Rebecca Villiger will Stark die Schweiz in Maribor vertreten. Schiesst sie weiterhin so ruhig und präzise, könnte es mit der Qualifikation klappen. «Nach der Goldmedaille an den Schweizer Meisterschaften will ich mich an einem internationalen Wettkampf messen», sagt Stark.

Noch hat sie Überstunden, die sie für ihr zeitintensives Hobby einziehen kann. Sollte es mit den Europameisterschaften klappen, kann sich die erfolgreiche Schützin gut vorstellen, ihre Prioritäten Stück für Stück neu zu setzen. «Der Sport darf nicht zum Zwang verkommen. Ich muss mich dabei wohl fühlen», lautet Starks Devise.

Knapper Finaleinzug

Mit einem **Finaldurchgang nach Mass** holte sich Sandra Stark an den Schweizer Meisterschaften am 4. März dieses Jahres in Bern die **Goldmedaille**. In der Disziplin Pistolenschiessen auf zehn Meter Distanz schaffte sie den Einzug ins Finale nur ganz knapp. Die Münchwilerin startete gegen 30 Konkurrentinnen. Das Programm bestand aus einem 40schüssigen Wettkampf mit der **Luftpistole**. Die besten acht Schützinnen qualifizierten sich für den Finaldurchgang. Mit **einem Punkt Vorsprung** reichte es ihr als Achte in der Zwischenrangliste gerade noch für die Finalteilnahme. Mit einem **Spitzenresultat von 196,7 Punkten** holte sie sich den ersten Platz und damit den Titel zur Schweizer Meisterin «Pistole 10 Meter». (sro)